

Schreiber aus; auch in Deutschland sind öfter Gelegenheitschreiber beschäftigt worden, deren Schulherkunft sich meist feststellen läßt. Die Refognoszenten sorgten mehr oder minder eifrig für die Einhaltung gewisser Kanzleiformalien; ihnen lag wohl hauptsächlich nur eine meist oberflächlich ausgeübte Nachprüfung und die Besiegelung ob. Sie waren fast alle Schwaben, vermutlich aus der Reichenau und aus St. Gallen, wie Hernustus, Inquirinus, Waldo, Salomon; ob auch Amalbert, steht dahin; nur Segoin, ein Lothringer, gehörte nicht in diesen Kreis. Der Vorwurf, den der Suldaer Annalist (Ann. Fuld. Cont. Ratisbon. ed. Kurze in Scr. in usum scholarum p. 115) dem Regiment Karls III. machte: Alamannis, quibus maxime negotium sui regni habebat commissum, mag sich nicht nur auf die Höheren wie Liutward und seinen Bruder Chadolt und auf die zu hohen Kirchenämtern beförderten Schwaben Ratpot (Erzbischof von Trier), Ruotbert (Bischof von Metz), Waldo (Bischof von Freising) bezogen haben¹⁾, sondern auch auf jene schwäbische Kanzleiflikue. Sie wurde in der Tat, wie wir noch sehen werden, nach dem Sturze Liutwards beseitigt.

Karl III. war im November 886 aus Frankreich ohne Lorbeeren heimgekehrt, erkrankte dann im Elsaß, wo er aber im Januar 887 mehrere Urkunden für Langres, dessen Bischof Geilo ihm nach Schlettstadt gefolgt war (DD. 152—155 = M² 1740—43), ausstellen ließ, und war nach einem kurzen Aufenthalt in Rottweil (DD. 156. 157 = M² 1744. 45), wie es scheint, längere Zeit in seiner Pfalz Bodman am Bodensee, wo er sich einer Kopfoperation unterziehen mußte. Die genaue Zeit ist nicht bekannt. Denn ob er dort noch Mitte April, wie die Reichenauer Fälschungen (M² 1746—48) angeben, verweilte, ist unsicher. Im Mai hielt er in Waiblingen eine Reichsversammlung ab, zu der Gesandte zu schicken auch Papst Stephan V. eingeladen wurde, der aber angeblich aus Gründen der diplomatischen Etikette und wegen der Kürze der Zeit dies ablehnte²⁾ - - ahnte oder wußte er, was sich vorbereitete? Von der Waiblinger Tagung besitzen wir nur das dort ausgestellte, von dem nicht zu den eigentlichen Kanzleibeamten gehörenden Notar Liutfred refognoszierte Korveier D. 158 (M² 1749). Ende Mai 887 finden wir den Kaiser in Kirchen

¹⁾ Vgl. auch Dümmler, Ostfränk. Reich² 3, 281 Anm. 2. 3.

²⁾ Vgl. ebenda S. 276.